

Einführung

Im Zentrum des Gottesdienstes zur Gebetswoche für die Einheit der Christen im Jahr 2009 steht eine Zeichenhandlung aus dem Prophetenbuch Ezechiel.

Selten wird ein alttestamentlicher Text für die Einheit der Christenheit herangezogen. In Korea, aus dem der diesjährige Gottesdienstentwurf stammt, ist dieser Text aus Ezechiel 37 ein Schlüsseltext, mit dem das koreanische Volk beider Staaten ihre Sehnsucht nach Einheit ausdrückt. Seit über einem halben Jahrhundert ist die koreanische Halbinsel in zwei Staaten geteilt. Der Fall der Mauer in Deutschland 1989 hat viele Hoffnungen in Korea geweckt, dass eine Wiedervereinigung auch für ihr Land möglich werden könnte. Aber der Weg ist weit, die Situation nicht vergleichbar und trotzdem gibt es diese ungebrochene Hoffnung nach Einheit. Ihre Sprache findet diese Hoffnung in dem kräftigen und eindrücklichen Bild der zwei Stäbe aus der Ezechielprophetie. Die biblische Botschaft weist weit über eine oberflächliche Vereinigung auf einen tiefen Heilungsprozess hin, den Gott bewirken kann.

Eine ganze Reihe von Konflikten in unserer Welt rühren daher, dass Menschen und Völker durch fremde Grenzen auseinander gerissen werden. Der Prophet erinnert an Gottes heilende Kraft, die Einheit schaffen kann, wo Menschen sie zerstört haben. Sein Ruf zur Hoffnung ist zugleich ein Ruf zur Buße und zur Umkehr. Die Hinwendung zu Gott verändert nämlich die Perspektive. In Gottes Hand wird das Ganze sichtbar, die Trennungen von Menschen können überwunden werden. So führt der Weg der Hoffnung auf Einheit über das Schuldbekenntnis. Zu Beginn des Gottesdienstes, in der Nähe Gottes, steht das Erkennen, dass Menschen zerbrechen, was zusammen gehört. Und es endet mit dem Gebet zur Einheit der Kirchen, das Christinnen und Christen auf dem Weg zum Ökumenischen Kirchentag im Jahr 2010 begleitet.

Die Gottesdienstgemeinde zur Gebetswoche hört den Ruf Christi zur Einheit, wie er im Johannesevangelium (Kapitel 17) überliefert ist. Mit Ezechiel wird sie ermutigt, auf die Zertrennung und das Versagen der Kirchen zu schauen, vielmehr aber noch auf das heilende Handeln Gottes.

Das Arbeitsheft, das zur Gebetswoche ebenfalls erscheint, erinnert mit Meditationen und Bildern an die Überwindung der Zerrissenheit in Europa nach dem Ende des Kalten Krieges und den Fall der Mauer. Viele Menschen haben im Jahr 1989 erlebt, wie Gebete und Kerzen politische Wirklichkeit verändern können. Christen über die Konfessionsgrenzen hinweg haben sich gemeinsam für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eingesetzt, in Wort und Aktion, in Gebet und Gottesdienst. Das gemeinsame Beten hatte und hat eine Strahlkraft weit über die Kirchen hinaus. Im Materialheft sind außerdem die Texte für die gesamte Woche enthalten, in der die Überwindung von Trennungen (z.B. zwischen den Religionen, Gesunden und Kranken, Armen und Reichen) entfaltet wird.

Für den Gottesdienst sind drei Projekte für die Ökumenische Kollekte ausgewählt worden. Wir bitten Sie, bei der Gottesdienstvorbereitung diese Empfehlungen zu berücksichtigen und eines der Projekte durch die Gemeindegeldkollekte zu unterstützen.

Die konkrete Verheißung des Propheten zur Einheit seines Volkes weist über die gottesdienstliche Gemeinde hinaus in eine Welt, die ins Gebet genommen wird. Unser Wunsch ist, dass der Gottesdienst und die Gebetswoche für die Einheit der Christen das ökumenische Miteinander stärken.

Ihre

Ökumenische Centrale
der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

(verantwortlich auf die Erstellung der deutschsprachigen Ausgabe)